

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 58 (1981)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bütler, Anselm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Engadiner Kollegium: **Was ist Liebe?** Theologischer Verlag, Zürich 1980. 383 S.

Der Band enthält die Vorträge der diesjährigen Tagung des Engadiner Kollegiums. Er ist die «Zehnte Rechenschaft vom Bild des Menschen, wie es heute ist und wie es werden soll». Antwort geben wie gewohnt zahlreiche Redner aus verschiedenen Wissenschaften: Philologie, Psychologie, Soziologie; Kunst, Fernsehen; Wirtschaft, Theologie, Philosophie, Medizin. Eine wirkliche Fundgrube von Antworten.

P. Anselm Bütler

A. Müller: **Glaubensrede über die Mutter Jesu.** Versuch einer Mariologie in heutiger Perspektive. Grünwald, Mainz 1980. 152 S. DM 18.80.

Der Autor legt hier eine Mariologie vor mit der Grundabsicht, «das Phänomen der Marienlehre und Marienfrömmigkeit in der katholischen Kirche zu bewältigen von heutigen Denkanforderungen aus» (S. 136), die geprägt sind vom historisch-kritischen Textverständnis, von der Sprachanalyse und der gesellschaftskritischen Anfrage. Von daher bekommt Theologie eine neue Aufgabe: Es geht nicht so sehr darum, «ist»-Aussagen zu machen, sondern den Sinn der Glaubensaussagen aufzuzeigen. Diese neue Situation der Theologie legt Müller im 1. Teil dar. Der 2. Teil bietet einen Kurzaufriß der Geschichte der Mariologie. Im 3. Teil legt er dann seinen Versuch einer zeitgemäßen Mariologie vor. Der Kernpunkt dieser Mariologie ist gebildet durch die Tatsache, dass Glaubensrede und daher auch Theologie wesentlich im Dienst der Vermittlung des Gottesbezuges stehen. Theologie hat sich also nicht mit empirischen Fakten abzugeben, soweit diese nicht klar geoffenbart sind, sondern empirische Fakten dienen als Ansatz für Glaubensaussagen. Der Autor zeigt auf, dass nach der Schrift Maria eine Frau war, die im Leben Jesu eine bedeutende Rolle gespielt hat. Dies gründet darin, dass Maria die Messiasmutter war. Hier wurzelt ihr Gottbezug, der sich realisierte in einer restlosen Glaubenshaltung. Von diesem Grunddatum her deutet der Autor dann die einzelnen Aussagen über Maria und zeigt auf, wie echte Marienfrömmigkeit beschaffen sein muss.

P. Anselm Bütler

P. Lapide/C. F. Weizsäcker: **Die Seligpreisungen.** Ein Glaubensgespräch. Kösel, München 1980. 102 S. DM 12.80.

Der Friedensforscher C. F. Weizsäcker hat eine Übersetzung mit Kommentar veröffentlicht. Der jüdische Theologe Lapide spricht mit ihm über den Inhalt der Seligpreisungen. Dabei wirkt sehr bereichernd und erhellend, wie Lapide die eigentliche Bedeutung der Begriffe im Jüdischen klärt, z. B. Gerechtigkeit besagt Bevorzugung der Armen, also im heutigen Verständnis Ungerechtigkeit. Weizsäcker bringt Parallelen aus der griechischen Geistesgeschichte ins Gespräch ein.

P. Anselm Bütler

Kennen Wissenschaften den Menschen? Herausgegeben von der Rabanus Maurus-Akademie Fulda/Limburg/Mainz. Knecht, Frankfurt 1980. 192 S. DM 29.80.

Das Buch legt eine Sammlung von Vorträgen vor, die das heutige Wissen verschiedener Wissenschaften vom Menschen darlegen: Philosophie (J. Splitt), Religion (A. Görres), Sozialwissenschaften (A. Hahn), Medizin (H. Schipperges), Kunst (H. Schade), Altes Testament (H.-W. Jüngling), Neues Testament (O. Knoch). So verschieden die Ausgangspunkte der einzelnen Wissenschaften in der Fragestellung nach dem Menschen sind, die Kernaussage ist, bei einzelnen deutlicher, bei andern mehr verborgen, doch im wesentlichen dieselbe: Der Mensch weist, indem er nach Sinn fragt, über sich selbst hinaus.

P. Anselm Bütler

Helft dem Menschen glauben. Band 2: Zeuge sein in Glück und Leid. Herausgegeben von der Kath. Glaubensinformation Frankfurt. Knecht, Frankfurt 1980. 96 S. DM 15.80.

In den Beiträgen dieses Bandes, der mit zahlreichen Abbildungen ausgestattet ist, geht es darum, wie der Glaube bezeugt werden kann. Die beiden ersten Beiträge von P. M. Zulehner und M. Lay sind mehr grundsätzlicher Art: In welcher Haltung soll ich den Glauben bezeugen? Dann kommen Zeugnisse für konkrete Lebenssituationen: angesichts grossen Leids (F. Krenzer), in der Lebensbejahung (M. Lay), im Angesicht von Sterben und Tod (H. Duesberg). In den einzelnen Beiträgen kommt reiche seelsorgliche Erfahrung zur Sprache.

P. Anselm Bütler

L. Blue: Durch die Hintertür in den Himmel. Ein Rabbi erzählt. Kösel, München 1980. 153 S. DM 19.80.

Der Autor schildert, oft in humorvoller, selbstironischer Weise, seinen Lebensweg. Er zeigt offen seine Irrwege, sein Suchen, Zweifeln, seine Ausflüchte, aber ebenso offen, wie er immer wieder von Gott getroffen wurde. Die Absicht formuliert er so: «Ich hoffe, dass andere Geistliche, Priester und Rabbis es auch wagen, ihre Geschichte zu erzählen, besonders aus ihren frühen Zeiten, aus den Jahren der Pubertät und der Unbeholfenheit. Vieles an der Religion ist zusammengebrochen, aber einige dieser Geschichten könnten vielleicht in einer Zeit der Verunsicherung sehr nützlich sein» (S. 147).

P. Anselm Bütler

W. M. Diggelmann: Spaziergänge auf der Margareteninsel. Erzählungen. Benziger, Zürich 1980. 168 S. Fr. 22.80.

Noch einmal erweist sich Diggelmann in diesem Band als der grosse Erzähler. In der ersten Geschichte, die dem Band den Titel gab, schildert er seinen Werdegang mit allen Demütigungen, Ungerechtigkeiten, Nöten. Die andern Erzählungen berichten vor allem von Menschen, die als Aussenseiter beurteilt wurden, die aber besondere Fähigkeiten besitzen, wodurch sie andern Menschen überlegen sind.

P. Anselm Bütler

H. Wyss: Keine Hand frei. Roman. Benziger, Zürich 1980. 236 S. Fr. 28.80.

Die Autorin schildert in intensiver Weise die Beanspruchung der Mutter durch die Kinder. Ursula, die Hauptfigur, will

ganz für die Kinder da sein, in der Familie, aber auch in der Öffentlichkeit, wo sie für die dringenden Anliegen der Kinder eintritt. Aber sie stösst auf Unverständnis, selbst bei ihrem Gatten. Trotzdem möchte sie alles einsetzen, um den Kindern eine Chance zu öffnen, um in der heutigen Gesellschaft zum Menschen heranwachsen zu können. Der Roman schildert in eindrücklicher Weise, vielleicht da und dort doch zu extrem, welche Schwierigkeiten heute die Mütter haben, wenn sie ihre Kinder wirklich ganz ernst nehmen. P. Anselm Bütler

J. Scharfenberg/H. Kämpfer: **Mit Symbolen leben.** Soziologische, psychologische und religiöse Konfliktbearbeitung. Walter, Olten 1980. 329 S. Fr. 32.50.

Die Autoren gehen von der Tatsache aus, dass die Menschen mit Symbolen miteinander Kontakte aufnehmen. Und wo es zwischen Menschen zu Konflikten kommt, da können Symbole weiterhelfen. In einem ersten Teil legen sie eine Theorie des psychoanalytischen Symbolbegriffes vor, wobei sie diesen Begriff neu formulieren. Im zweiten Teil bringen sie wertvolle praktische Beispiele aus dem religiösen Bereich: Symbolische Kommunikation in religiösen Selbsterfahrungsgruppen; Erzählen und Spielen von biblischen Geschichten; Narrative Liturgie usw. Die Autoren sehen in der Wiederentdeckung des Lebenswertes christlicher Symbole einen entscheidenden Beitrag der Theologie zur Selbstfindung des Menschen in unserer Zeit. P. Anselm Bütler

L. Gnädinger: **Caterina von Siena.** Reihe: Gotteserfahrung und Weg in die Welt. Walter, Olten 1980. 272 S. Fr. 27.50. Der Band enthält vor allem Briefe der Heiligen, dazu zwei Texte aus dem Buch von Gottes Vorsehung. Die Herausgeberin hat auch die Einleitung geschrieben, in der sie Klärendes sagt zum Leben Caterinas, Kritisches über die Echtheit der Briefe (Caterina konnte nicht schreiben, sondern diktierte die Briefe) und einführt in die Bildwelt der Heiligen. Inhaltlich sind die Briefe ein Zeugnis von Caterinas Gotteserfahrung und ihres Wirkens für die Welt. P. Anselm Bütler

G. Holzherr: **Die Benediktsregel.** Eine Anleitung zu christlichem Leben. Benziger, Zürich 1980. 370 S. Fr. 24.80.

Das Buch enthält den vollständigen Text der Regel in einer neuen, eigenständigen Übersetzung. In einer Einführung geht der Autor den Wurzeln des benediktinischen Mönchtums nach (Südgallien und Jura, Afrika, Ägypten, Kleinasiens). So verdichtet sich in der Benediktsregel der ganze monastische Traditionstrom, so dass sie zum Basisdokument des westlichen Mönchtums geworden ist. Holzherr bietet keinen systematischen Kommentar, sondern bringt fortlaufend zum Text Erklärungen. Diese bestehen zum grössten Teil aus Texten älterer Mönchsliteratur. Damit beabsichtigt der Autor ein Zweifaches: den spirituellen Sinn der einzelnen Stellen aufzuleuchten zu lassen und die eigenen neuen Akzente, die Benedikt setzte, sichtbar werden zu lassen. P. Anselm Bütler

A. Endler: **Nadelkissen.** Aus den Notizzetteln Bobbi Bergmanns. Walter, Olten 1980. 96 S. Fr. 18.-.

In rund siebzig, zum Teil sehr kurzen Texten (oft nur ein

Satz), bringt der Autor seine Kritik am Gesellschaftssystem der DDR zum Ausdruck. Dabei anerkennt er keine Tabuzone, sondern macht wunde Punkte nicht nur in der «Draufsicht», sondern von innen heraus sichtbar. P. Anselm Bütler

P. Heigl: **Mystik und Drogenmystik.** Ein kritischer Vergleich. Patmos, Düsseldorf 1980. 212 S. DM 28.80.

Der Autor verfolgt ein zweifaches Anliegen. Er will Klarheit schaffen, ob Drogen zu echter, mystischer Erfahrung führen können. Dann, wieweit die Droge zum Zweck mystischer Erfahrung erlaubt werden dürfte. Basis der Untersuchung ist das Darlegen breiter Dokumentation mystischer Erfahrung, wobei er vor allem die theologische Typologie der Mystik nach Zaehner und die philosophische Typologie der Mystik nach Stace ausführlich referiert. Er vergleicht dann Aussagen mystischer Erfahrung unter Drogeneinfluss mit solchen ohne Drogeneinfluss und kommt zum Resultat, dass sich beide Aussagen decken. Zur Bedeutung der Droge für die mystische Erfahrung sagt er: «Das religiöse Erlebnis unter Wirkung der halluzinogenen Drogen kann das eigene geistliche Ringen ... in keiner Weise ersetzen, sondern diesem Ringen nur folgen, es bestätigen, auslösen, fordern und fördern» (S. 99). Daraus zieht er die Folgerung, dass für streng kontrollierte Verwendung der Droge zum Zweck mystischer Erfahrung, unter Einhaltung strenger Vorbedingungen, die Erlaubnis gegeben werden sollte.

P. Anselm Bütler

D. Bäuerle: **Solidarität.** Entwurf einer christlichen Pädagogik. Patmos, Düsseldorf 1980. 176 S. DM 19.80.

Der Autor geht aus von einer Situationsbeschreibung: Solidarität im praktischen Leben. Daran schliesst sich eine Sachinformation, in der Solidarität als Wesensmerkmal menschlicher Existenz aufgezeigt wird. Hier kommt der Autor ausführlich auf die religiöse Dimension der Solidarität zu sprechen (Solidaritätsgedanke in der Bibel, der solidarische Jesus des Neuen Testamentes, Solidarität in der katholischen Soziallehre). Der dritte Teil behandelt christliche Pädagogik (die sich auch auf die Erwachsenen erstrecken muss) und Praxis zur Solidarität: Solidarität als Prinzip und Thematik der Schule; Beratung und Lebenshilfe in der Schule. Es folgen zwei Unterrichtsentwürfe und drei Modelle für Einübung der Kirchengemeinden in die Solidarität. Als Anhang findet sich eine reiche Materialsammlung. P. Anselm Bütler

B. Büchler: **Die Armut der Armen.** Über den ursprünglichen Sinn der mönchischen Armut. Kösel, München 1980. 168 S. DM 48.-.

Der Autor legt hier seine Dissertation vor, die er für einen weiteren Leserkreis vereinfacht hat (wissenschaftliche Diskussionen usw. finden sich in einem Anhang). So ist ein gut lesbares und verständliches Werk entstanden. Das Thema «Armut» wird behandelt anhand des «Armutsstreites» in den Klöstern des Pachomius nach dessen Tod. Klar wird das Armutverständnis des Pachomius herausgearbeitet: Es geht um die Solidarität, nicht um Askese, wie sein «Gegenspieler» Theodor die Armut versteht. Die verschiedene Sichtweise der Armut wur-

zelt, wie der Autor klar zeigt, im Lebenslauf der beiden. Gerade in der heutigen Diskussion um den Sinn monastischer Armut bzw. Besitzlosigkeit bietet diese Arbeit eine wertvolle Hilfe.

P. Anselm Bütler

Ch. Meves: **Kleines ABC für Seelenhelfer.** Grundregeln für die Begegnung mit Ratsuchenden und Patienten. Herderbücherei 810. 160 S. DM 6.90.

In diesem wertvollen Büchlein kommen z. B. zur Sprache: Anhören, Bergen, Freilassen, Grenzen setzen, Halt geben, Körperliche Befindlichkeit beachten, Projektionen einordnen, Schuld ernst nehmen, Träume beachten, Zweisamkeit schenken, usw.

P. Anselm Bütler

G. Brandl: **Nächstenliebe – Ausgangspunkt der Erneuerung.** Die zehn Gebote aus individualpsychologischer Sicht. Rex, Luzern 1980. 214 S. Fr. 22.–.

Der Autor gehört der Schule Alfred Adlers an und verwendet dessen tiefenpsychologische Erkenntnisse für die Deutung der zehn Gebote. Das Buch will den Chancen und Gefahren für mitmenschliches Zusammenleben nachgehen und vor allem auf das notwendige Spannungsfeld von sozialer Verantwortung einerseits und des Strebens nach Selbstgestaltung anderseits achten. Der Autor kann so das oft verengte Verständnis der einzelnen Gebote mit neuer Weite füllen.

P. Anselm Bütler

H. Bergson: **Die beiden Quellen der Moral und der Religion.** Walter, Olten 1980. 317 S. Fr. 34.–.

Der Verlag legt hier einen Neudruck jenes Werkes von Bergson vor, in dem dieser eine letzte Abrundung und Begründung seiner Lebensphilosophie durchführt. Er behandelt die ethische Verpflichtung und die Verankerung im Überpersönlichen. Moral und Religion haben demnach zwei Quellen: die menschliche Gemeinschaft, die um der allgemeinen Ordnung willen Druck auf den einzelnen ausübt. Dem entspricht im Individuum das Bedürfnis, die Unsicherheit des Lebens zu meistern. Beiden Anliegen dient in der Hauptsache der Intellekt. Er führt zu einer statischen oder «geschlossenen» Moral und Religion. Diese statische Seite ist nicht zu verwerfen, aber sie bedarf der Ergänzung durch eine zweite Quelle: das schöpferische Individuum, das sich vom *élan vital* tragen lässt und auf persönliche Erfahrung und Intuition setzt. In klarster Ausprägung sind das die Propheten und Heiligen. Sie vermitteln eine dynamische oder «offene» Moral und Religion. Dynamische Religion bedeutet Mystik, die nichts Passives ist, sondern handeln, das Rationale und Statische, Mechanische, Technische beseelen will. Daraus zieht Bergson die heute höchst aktuelle Folgerung: Will die Menschheit überleben, dann muss die Technik von der Mystik in den Griff genommen werden.

P. Anselm Bütler

R. Tscheer: **Stichworte.** Gedichte und Prosa. NZN, Zürich 1979. 32 S. Fr. 7.–.

Die Autorin lässt sich von einem Ereignis so treffen, dass sie stillstehen und sich besinnen muss, und sie kann nicht weitergehen, als bis sie dem Ergebnis ihrer Besinnung auch Ausdruck

und Form gegeben hat. Tscheer ist bemüht, genau zu sein, nicht sofort zu klassieren, sondern dem einzelnen gerecht zu werden. Darum findet sich in ihren Gedichten oft auch keine Antwort – aber eines ist immer da: die Augen bleiben auf den Menschen gerichtet.

P. Anselm Bütler

P. Eicher: **Theologie.** Eine Einführung in das Studium. Kösel, München 1980. 254 S. DM 28.–.

Der Weg dieser Einführung bestimmt die Theologie als ein Suchen nach dem, was «Gott» heisst. Es leitet an, von Anfang Theologie zu praktizieren, im zweifachen Sinn: nicht eine bestimmte Lehre sich anzueignen, sondern anhand von Lehren selber zu suchen. Zu diesem Zweck führt er viele Texte an, die oft gegensätzliche Positionen vertreten; praktizieren aber auch in dem Sinn, dass nur *der* Theologie echt betrieben kann, der sein Leben als Gottsuche gestaltet. Im einzelnen zeigt er die verschiedenen Formen der Theologie im Verlauf der Geschichte auf: von der Verkündigung zur Rationalisierung, Thomismus usw. Dabei versucht er, die Engführung der Theologie durch den Dogmatismus mit seinem geschlossenen System als Fehlform oder wenigstens als heute nicht mehr brauchbare Form aufzuzeigen. Im letzten Kapitel zeigt er den innern Sinn der einzelnen theologischen Fächer auf. Wertvoll vom didaktischen Gesichtspunkt aus sind die Thesen, in denen der Autor jeweils am Schluss eines Kapitels die Aussagen zusammenfasst.

P. Anselm Bütler

R. Olechowski (Hrsg.): **Geburtenrückgang, besorgniserregend oder begrüssenswert?** Herder, Wien 1980. 211 S.

Das Buch enthält die Vorträge eines Symposiums, an dem Wissenschaftler aus Österreich und Deutschland sich der Frage stellten. Die Antworten sind verschieden, je nach dem Gesichtspunkt. Vom ökologischen und bevölkerungspolitischen Gesichtspunkt aus ist der Geburtenrückgang zu bejahen, vor allem weil heute Zentraleuropa doppelt so viele Einwohner hat wie vor vierzig Jahren. Vom sozialpolitischen Gesichtspunkt aus (Altersversorgung) wird die Krise bei bleibendem Geburtenstand sich um das Jahr 2030 einstellen, aber nicht katastrophal werden. Wertvoll sind die Untersuchungen zur Motivation des generativen Verhaltens und zur Kinderfreundlichkeit bzw. -feindlichkeit der Wohn- und Wohnungsbedingungen. Die mir entscheidende Feststellung lautet: «Es ist zu prüfen, ob geringe Kinderzahlen und Kinderlosigkeit tatsächlich als Zeichen errungener Lebensqualität anzusehen sind. Von einer solchen kann erst dann gesprochen werden, wenn zwischen Realisierung von Kinderwünschen und den übrigen Lebenszielen keine unversöhnlichen Gegensätze bestehen» (S. 97).

P. Anselm Bütler

W. Kasper (Hrsg.): **Christologische Schwerpunkte.** Patmos, Düsseldorf 1980. 134 S. DM 17.80.

Das Buch enthält die Vorträge, die an einer Tagung für katholische Religionslehrer an Gymnasien der BRD gehalten wurden. W. Kasper zeigt Neuansätze gegenwärtiger Christologie auf: Christologie «von unten» und «von oben», wobei die Darlegungen zu sehr im allgemeinen stecken bleiben. Ausseror-

dentlich wertvoll und bereichernd sind die Darlegungen von E. Zenger: «Jesus von Nazareth und die messianischen Hoffnungen des alttestamentlichen Israels.» Hier liegt wohl der entscheidende Ansatz zum sachgerechten Reden über Jesus als dem Christus. J. Gnilka informiert über die Christologie im NT im allgemeinen und im Johannesevangelium im besonderen. K. Lehmann behandelt das Thema: «Zur theologischen Rede über Tod und Auferstehung Jesu Christi». Hier wirkt klärend die Aussage, dass das Auferstehungsereignis ein eschatologisches Geschehen ist, und die Ostererfahrungen dürfen nicht mit der Osterwirklichkeit schlechthin identifiziert werden (S. 122).

P. Anselm Bütler

J. Splett (Hrsg.): **Wie frei ist der Mensch?** Patmos, Düsseldorf 1980. 103 S. DM 12.80.

Es werden von den einzelnen Autoren verschiedene Aspekte behandelt. Die philosophische Problematik menschlicher Freiheit (G. Haeffner), wobei der Unterschied zwischen Freiheit des Handelns und des Wollens betont wird, Fragen des Determinismus werden angegangen und die Rolle des Guten für die Freiheit wird betont. Wertvoll sind die Ausführungen über Grenzen und Hindernisse der Freiheit in psychologischer (A. Görres) und soziologischer (A. Schmidt) Hinsicht. O. Höffe zeigt auf, dass das Reden von Freiheit heute oft an der Wirklichkeit vorbeigeht, weil die politischen Institutionen faktisch kaum mehr Freiheit ermöglichen. J. Splett zeigt auf, dass Freiheit letztlich nur ermöglicht ist durch Jesus Christus, der uns befreit zur Liebe.

P. Anselm Bütler

Ch. Geiser: **Brachland.** Roman. Benziger, Zürich 1980. 280 S. Fr. 32.-.

Der Roman erzählt von Vereinzelung und Gefühlsarmut, von Isolation als Krankheit der Familie. Den Erzähler verbindet mit dem Vater die Sehnsucht, aus der Isolation herauszutreten, aber auch die Ungeübtheit darin, Gefühle zu zeigen. So endet, was ein später Versöhnungsversuch hätte sein können, in Sprachlosigkeit. Drastisch wird diese Vereinzelung geschildert in der Situation, die der Erzähler bei einem Besuch zu Hause antrifft: Nur die Haushälterin ist anwesend. Die Mutter ist unterwegs und geht ganz in ihren caritativen Arbeiten auf. Der Bruder, berufstätig, ist ganz von seinen Hobbies in Anspruch genommen. Der Vater lebt in seinem Haus auf dem Land.

P. Anselm Bütler

M. Grtl: **Ich falle in deine Hände.** Meditationstexte. Styria, Graz 1980. 128 S. DM 15.80.

Der Autor legt kurze Texte vor, die meist Gesprächsform haben: Anrede des Autors oder an den Autor bzw. Leser. Die Kapitelüberschriften lauten: Gespräch mit Gott, meinem Vater; Gespräche mit Jesus Christus, meinem Meister; Gespräche mit Gestalten aus der Bibel; An Johannes; Gespräche mit Menschen nach ihrem Tod; Herausforderung und Ansprüche an Menschen von heute.

P. Anselm Bütler

O. Lechner: **Vom Gewicht der Zeit.** Meditationen zum Kirchenjahr. Styria, Graz 1980. 168 S. DM 17.80.

Diese Meditationen haben die wichtigsten Festzeiten zum

Thema: Advent, Weihnachten, Jahresschluss, Fastnacht, Fasnetzeit, Ostern, Pfingsten, Herrenfeste und Heiligenfeste. Sie thematisieren Erfahrungen in unserer modernen Gesellschaft, die nachdenklich machen.

P. Anselm Bütler

Paulus. Erzählt in 114 Farbbildern von Erich Lessing. Herder, Freiburg 1980. 160 S. Text, 128 S. Farbtafeln. DM 128.-. Der Bildteil wird begleitet von Auszügen aus der Apostelgeschichte, den Paulusbriefen und Paulusakten. Sein besonderes Gewicht erhält das Werk durch die ökumenische Komponente. D. Flusser, Jerusalem, erhellt in seinem Text die geistige Umwelt, die griechische und jüdische Tradition, aus der heraus wir die revolutionäre Botschaft des Paulus von der «Freiheit des Christenmenschen» erst voll verstehen. E. Schillebeeckx würdigt die Leistung des Paulus als Völkerapostel, zeigt seine Kämpfe und auch Niederlagen und geht auf die Frage der Paulusbriefe ein, die, auch wenn nicht alle von ihm stammen, durchdrungen sind vom paulinischen Geist. E. Schweizer untersucht, gestützt auf die Paulusbriefe und deren Aussagen, was aus der Botschaft des Paulus geworden ist, und skizziert, wie Paulus durch die Jahrhunderte immer wieder neu gesehen und sein Evangelium, den Forderungen der Zeit entsprechend, neu durchdacht wurde. In diesen Beiträgen des jüdischen, katholischen und evangelischen Theologen erschliesst sich mehr und mehr der Reichtum der paulinischen Gedankenwelt.

P. Anselm Bütler

H.-G. Binder/P. Bocklet: **Entwicklung als internationale soziale Frage.** Reihe: Entwicklung und Frieden. Dokumente, Berichte, Meinungen, Bd. 10. Grünwald, Mainz 1980. 96 S. DM 10.80.

In diesem Band wird der Bericht vorgelegt über das Dialogprogramm, das Fachleute und Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche in der Bundesrepublik von 1977 bis 1979 mit Vertretern der politischen Parteien und gesellschaftlichen Gruppen durchgeführt haben. In einem ersten Teil wird die Gestaltung des Dialogprogramms dargelegt (Ausgangslage, Beteiligte, Ablauf, Ergebnisse). Der zweite Teil enthält je ein doppeltes Protokoll der einzelnen Gespräche. Der abschliessende Teil bringt die Dokumentation der bisherigen Gesprächsergebnisse: Übereinstimmungen und Handlungsmöglichkeiten, aber auch offene Fragen. Es wird deutlich, «dass sich unsere Lebenswirklichkeit in eine weltweite Perspektive einordnen muss, wenn die soziale Frage unseres Jahrhunderts einer Lösung zugeführt werden soll».

P. Anselm Bütler

L. Schreiner/M. Mildenberger (Hrsg.): **Christus und die Gurus.** Asiatische religiöse Gruppen im Westen. Information und Orientierung. Kreuz, Stuttgart 1980. 192 S. DM 12.80.

Das Buch, bei dem zahlreiche Autoren mitgearbeitet haben, setzt an bei der Analyse der heutigen europäischen Gesellschaft, die starke religiöse Bedürfnisse nicht mehr befriedigt wegen des materialistischen Lebensstiles, der Säkularisierung usw. Dann folgt eine Darlegung der verschiedenen asiatischen religiösen Gruppen, sowohl in ihrer originären Form in Asien wie auch in der «adaptierten» Form in Europa: anstelle jahre-

langer Meditation, kurze Meditationskurse; anstelle des persönlichen Kontaktes mit dem geistlichen Führer (Guru), Massenbewegung, geleitet durch Zwischenleiter, die oft der Aufgabe nicht gewachsen sind. Im speziellen werden dann zwei Punkte ausführlich diskutiert: Meditation und Gemeinschaft, sowohl in der Sicht der asiatischen Religionen wie auch des Christentums. Weil das ganze Buch angelegt ist auf Information im Dienste sachgerechter Diskussion, bietet der letzte Teil Hilfen zur Diskussion, sowohl in theoretischer wie in praktischer Hinsicht. Im Anhang findet sich eine Kurzbeschreibung der verschiedenen asiatischen Gruppen. P. Anselm Bütler

M. Pilters/K. Walf: **Menschenrechte in der Kirche**. Patmos, Düsseldorf 1980. 148 S. DM 19.80.

Verschiedene Autoren gehen jenen Problemen nach, die Men-

schenrechte in der Kirche zu wenig oder gar nicht beachten. Es verstößt gegen die Menschenrechte, dass die Frauen, wegen Ausschlusses vom Priesteramt, am Entscheidungsprozess in der Kirche nicht teilnehmen können. Pflichtzölibat verstößt sogar gegen göttliches Recht, weil heute wegen des auch durch den Zölibat verursachten Priestermangels viele Gemeinden der sonntäglichen Eucharistiefeier entbehren müssen. Kindertaufe verstößt nur dann nicht gegen Religionsfreiheit, wenn die Erziehung zum Ziel nicht Indoktrination hat, sondern Befähigung zum mündigen, persönlichen Entscheid. Schlimm steht es mit den Menschenrechten in der Kirche beim Umgang mit Konflikten, weil das Verwaltungsgericht fehlt. Die dafür angeführten Gründe der kirchlichen Hierarchie sind ideologisiert.

P. Anselm Bütler

Gestaltung, Druck und Ausrüstung Ihrer
Geschäftsdrucksachen wie:
Brief- und Tabellenformulare, Prospekte,
Broschüren, Hauszeitschriften usw.
Große Filmsatz-Schriftenauswahl
Erstklassige Offset-Druckqualität



Tel. 061-816666
Oberemattstr. 32
4133 Pratteln
Filmsatz Repro
Offset
Buchbinderei

Religiöse Literatur

Buchhandlung O. Eggenschwiler

4500 Solothurn
Telefon 065 / 22 38 46

Willst du
gut beraten sein,
geh und Kauf
beim
Stöcklin ein!

Geschenke in:

Zinn
Schmiedeisen

Kupfer

Messing
Wappenscheiben

stocklin ag

Spalenberg 15 Basel Telefon 061 / 25 51 80